

Meinungen zur Energieversorgung

Dreizehnte Erhebungswelle

forsa. Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr	4
2 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.....	7
3 Vorbereitung auf Not- und Gefahrensituationen	11
4 Finanzielle Belastung durch gestiegene Preise	13
5 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung.....	15

Vorbemerkung

Im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH zum dreizehnten Mal (bis zur zehnten Welle „Meinungen zum Krieg in der Ukraine“) eine repräsentative Bevölkerungsbefragung rund um das Thema „Energieversorgung“ durchgeführt. Daneben wurden erneut Fragen zu verschiedenen Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und zu Vorbereitung auf Not- und Gefahrensituationen gestellt.

Im Rahmen der aktuellen Erhebungswelle wurden insgesamt 1.004 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen ab 18 Jahren in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 9. bis 13. März 2023 im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenbefragung forsa.omniTel® durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsergebnisse werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

1 Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr

Mit Abstand am größten ist weiterhin die Sorge, dass die soziale Ungleichheit infolge der gestiegenen Preise zunimmt. 79 Prozent sind aktuell diesbezüglich besorgt.

Die Sorge vor Einschränkungen bei der Energieversorgung fällt deutlich geringer aus, wird aber mit einem Anteil von rund einem Drittel (32 %) etwas häufiger geäußert als bei der letzten Erhebung (+ 6 Prozentpunkte).

Nach wie vor am geringsten ausgeprägt (12 %) ist die Sorge, dass sich die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie verschärft, sodass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden müssen.

Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr I

Wenn sie an das bevorstehende Jahr denken, machen sich über die jeweiligen Dinge (sehr) große Sorgen:	2022				2023		
	KW 36	KW 40	KW 44	KW 48	KW 02	KW 06	KW 10
	%	%	%	%	%	%	%
... dass die soziale Ungleichheit infolge der gestiegenen Preise zunimmt *	85	84	81	81	76	77	79
... dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt *	36	40	32	28	26	26	32
... dass sich die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie verschärft, so dass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden	-	-	-	-	13	9	12

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

* kleine Änderung in der Frageformulierung in KW 02/2023

Jüngere Befragte sind häufiger besorgt als Ältere, dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommen könnte.

Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr II

Wenn sie an das bevorstehende Jahr denken, machen sich über die jeweiligen Dinge (sehr) große Sorgen:	insgesamt	Ost	West	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30-bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die soziale Ungleichheit infolge der gestiegenen Preise zunimmt	79	79	79	77	81	78	82	80	77
... dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt	32	39	31	30	35	43	32	33	28
... dass sich die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie verschärft, so dass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden	12	12	11	9	14	9	10	8	16

Befragte mit formal niedriger Bildung sowie mit geringerem Einkommen sind häufiger als formal höher Gebildete und Personen mit höherem Einkommen darüber besorgt, dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt.

Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr III

Wenn sie an das bevorstehende Jahr denken, machen sich über die jeweiligen Dinge (sehr) große Sorgen:	insgesamt	Hauptschule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Kinder im Haushalt:		Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
					ja	nein	unter 2.500	2.500 bis unter 4.000	4.000 oder mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die soziale Ungleichheit infolge der gestiegenen Energiepreise zunimmt	79	85	85	75	77	80	77	82	78
... dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt	32	52	35	26	36	30	38	35	25
... dass sich die Lage hinsichtlich der Coronapandemie verschärft, so dass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden	12	25	14	9	9	12	20	13	5

2 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg

Die Befragten wurden darüber hinaus wieder um eine Einschätzung gebeten, welche möglichen Folgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ihnen persönlich Sorgen bereiten.

69 Prozent sind besorgt, dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen. Ähnlich viele (66 %) äußern die Sorge, dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.

Knapp die Hälfte der Befragten teilt die Sorge, dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet (47 %) und dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird (46 %).

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg I

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine machen sich über die jeweiligen Dinge Sorgen

	sehr große %	große %	weniger große %	keine %
... dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	21	48	25	5
... dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	21	45	25	9
... dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet.	16	31	33	19
... dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	16	30	35	18

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Im Vergleich zur letzten Erhebung vor vier Wochen ist der Anteil der besorgten Bürgerinnen und Bürger in jedem der abgefragten Bereiche leicht angestiegen.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg II

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	2022					2023		
	KW 20	KW 22	KW 24	KW 26	KW 28	KW 32	KW 06	KW 10
	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	78	75	80	81	83	80	64	69
... dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	62	61	58	63	63	57	61	66
... dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet	-	-	-	-	-	-	43	47
... dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	25	26	23	24	25	-	41	46

Befragte in Ostdeutschland sind häufiger als Westdeutsche darüber besorgt, dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet und dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.

Eine Ausweitung des Krieges auf andere Länder in Europa sowie auf Deutschland bereitet Frauen deutlich häufiger Sorgen als Männer.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg III

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Ost	West	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30-bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	69	74	69	64	75	77	72	67	67
... dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	66	68	66	56	76	62	65	66	70
... dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet.	47	56	45	37	57	41	45	49	50
... dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	46	58	44	42	51	34	43	55	48

Die Sorge vor einer Ausweitung des Krieges auf Deutschland und vor einer Überforderung Deutschlands durch ukrainische Geflüchtete ist bei Personen mit formal niedriger Bildung deutlich überdurchschnittlich ausgeprägt.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg IV

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Hauptschule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Kinder im Haushalt:		Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
					ja	nein	unter 2.500	2.500 bis unter 4.000	4.000 oder mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	69	75	80	63	71	69	67	74	66
... dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	66	76	68	65	63	67	75	67	61
... dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet.	47	66	52	41	48	47	58	43	42
... dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	46	68	56	37	46	46	47	46	42

3 Vorbereitung auf Not- und Gefahrensituationen

Es gibt verschiedene Not- und Gefahrensituationen, die unerwartet eintreten können wie z.B. ein mehrtägiger Stromausfall oder starke Unwetter. Vor diesem Hintergrund wurden die Befragten gebeten anzugeben, wie gut sie sich durch eigene Vorkehrungen alles in allem auf solche Not- und Gefahrensituationen vorbereitet fühlen.

Die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger (51 %) fühlt sich durch eigene Vorkehrungen (sehr) gut auf solche Not- und Gefahrensituationen vorbereitet.

Die andere Hälfte (49 %) fühlt sich durch eigene getroffene Vorkehrungen in dieser Hinsicht weniger gut bzw. gar nicht vorbereitet.

Zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt es in dieser Frage keine wesentlichen Unterschiede.

Vorbereitung auf Not- und Gefahrensituationen durch eigene Vorkehrungen

Es fühlen sich durch eigene Vorkehrungen alles in allem auf Not- und Gefahrensituationen vorbereitet...

		sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht
		%	%	%	%
insgesamt		8	43	36	13
Ost		9	37	38	16
West		8	43	36	12
Männer		10	42	34	14
Frauen		7	43	37	12
18- bis 29-Jährige		3	42	38	17
30- bis 44-Jährige		10	38	38	15
45- bis 59-Jährige		12	45	32	11
60 Jahre und älter		7	44	37	11
Hauptschule		6	45	36	12
mittlerer Abschluss		9	47	30	13
Abitur, Studium		9	40	38	13
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	6	40	36	18
	2.500 bis unter 4.000	9	42	33	16
	4.000 oder mehr	10	41	40	8
Kinder im Haushalt:	ja	7	38	38	17
	nein	9	44	35	12

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4 Finanzielle Belastung durch gestiegene Preise

Der Anteil derer, die sich durch die gestiegenen Preise finanziell belastet fühlen, hat im Vergleich zur letzten Erhebung zugenommen (+ 9 Prozentpunkte): Derzeit sehen sich mit 56 Prozent mehr als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger finanziell (sehr) stark belastet.

43 Prozent geben an, dass sie die gestiegenen Preise weniger stark bzw. gar nicht belasten.

Befragte in Ostdeutschland, die mittleren Altersgruppen, Personen mit niedrigerem Bildungsabschluss sowie mit niedrigerem Einkommen berichten häufiger von (sehr) starken finanziellen Belastungen durch die gestiegenen Preise als Befragte in Westdeutschland, die Jüngeren und Älteren sowie Personen mit formal höherer Bildung und höherem Einkommen.

Finanzielle Belastung durch gestiegene Preise

Es sind bzw. ihr Haushalt ist durch die gestiegenen Preise finanziell belastet

		(sehr) stark %	weniger stark/ gar nicht %
2023	KW 02	49	50
	KW 06	47	52
	KW 10	56	43
Ost		67	33
West		54	45
Männer		55	45
Frauen		57	42
18- bis 29-Jährige		52	46
30- bis 44-Jährige		62	37
45- bis 59-Jährige		63	37
60 Jahre und älter		49	51
Hauptschule		71	28
mittlerer Abschluss		63	37
Abitur, Studium		51	49
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):	unter 2.500	68	32
	2.500 bis unter 4.000	57	42
	4.000 oder mehr	47	52
Kinder im Haushalt:	ja	61	37
	nein	54	46

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

45 Prozent der Befragten – etwas mehr als vor vier Wochen (+ 6 Prozentpunkte) - sind derzeit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung (sehr) zufrieden.

Eine Mehrheit von 54 Prozent ist damit dennoch weiterhin weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung I

Mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung sind

		sehr zufrieden %	zufrieden %	weniger zufrieden %	gar nicht zufrieden %
2022	KW 36	2	25	37	34
	KW 40	3	28	40	27
	KW 44	2	28	41	26
	KW 48	2	32	41	24
2023	KW 02	4	35	38	23
	KW 06	4	35	37	22
	KW 10	5	40	33	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ostdeutsche, Befragte mit formal niedrigem und mittlerem Bildungsgrad sowie Befragte mit Kind(ern) im Haushalt sind häufiger als Westdeutsche, formal höher Gebildete und Befragte ohne Kind(er) im Haushalt mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung II

Mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung sind

		sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
		%	%	%	%
insgesamt		5	40	33	21
Ost		2	34	36	26
West		5	41	33	20
Männer		6	36	32	26
Frauen		4	44	35	17
18- bis 29-Jährige		2	44	39	14
30- bis 44-Jährige		4	30	40	26
45- bis 59-Jährige		6	37	29	27
60 Jahre und älter		6	47	29	17
Hauptschule		1	38	41	19
mittlerer Abschluss		3	34	36	27
Abitur, Studium		7	43	29	20
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	6	47	29	17
	2.500 bis unter 4.000	5	41	29	24
	4.000 oder mehr	4	39	35	22
Kinder im Haushalt:	ja	3	30	39	27
	nein	5	44	31	19

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“